



2003 Geschäftsbericht Pro bAV Pensionskasse AG

Kennzahlen

	2003	2002
Beitragseinnahmen in Tsd. Euro		
Posten I.1.a) der Gewinn- und Verlustrechnung	28.949	2.586
Versicherungsbestand		
– in Tsd. Euro laufende Beiträge	51.277	6.565
– Anzahl der Verträge	42.376	7.807
Neuzugang		
– Anzahl der Verträge	34.585	7.810
– in Tsd. Euro laufende Beiträge	44.859	6.569
– in Tsd. Euro Einmalbeiträge	2.028	608
Abgang		
– in Tsd. Euro laufende Beiträge	147	–
– in Prozent der mittleren laufenden Beiträge	0,5	–
Leistungen zugunsten unserer Kunden in Tsd. Euro	22.740	2.156
davon		
– ausgezahlte Leistungen in Tsd. Euro	3	–
– Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Tsd. Euro	22.737	2.156
Verwaltungskosten in % der Bruttobeiträge	3,2	2,7
Kapitalanlagen in Tsd. Euro	18.213	11.023
– Nettoverzinsung des lfd. Geschäftsjahres in %	1,2	4,1
Bruttoüberschuss in Tsd. Euro	498	24
Jahresüberschuss in Tsd. Euro	0	0
Gezeichnetes Kapital in Tsd. Euro	1.500	1.500
Eigenkapital in Tsd. Euro	12.050	12.050

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht 2003

Aufsichtsrat und Vorstand	4
Lagebericht	5
Wachstumsmarkt „Betriebliche Altersversorgung“	5
Erfolgreiche Kooperationen	5
Beherrschungsvertrag mit der AXA Konzern AG	5
Überblick über den Geschäftsverlauf 2003	5
Geschäftsergebnis	6
Risiken der zukünftigen Entwicklung	10
Sonstige Angaben	12
Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004	13
Bericht des Aufsichtsrats	14
Jahresabschluss	16
Bilanz zum 31. Dezember 2003	16
Gewinn- und Verlustrechnung	18
Anhang	20
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	20
Angaben zur Bilanz	22
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	27
Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer	28
Sonstige Angaben	30
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	32
Anlagen zum Lagebericht	33
Betriebene Versicherungsarten	33
Statistische Angaben	34
Impressum	37

Aufsichtsrat

Dr. Heinz-Peter Roß

Vorsitzender
Köln

Dr. Dieter Rosenbaum

stellv. Vorsitzender
Köln

Gernot Schlösser

Köln

Vorstand

Michael Ehlers

Marktbeobachtung, Vertrieb, Kooperationen

Dr. Peter Julius

Mathematik, Rechnungswesen, Kapitalanlagen

Rainald Meyer

Verwaltung, Projektmanagement, Organisation
seit 7. Januar 2003

Wachstumsmarkt „Betriebliche Altersversorgung“

Nach der Verabschiedung des Altersvermögensgesetzes (AVmG) ist ein starkes Wachstum auf dem Gebiet der betrieblichen Altersvorsorge zu beobachten. Grundsätzlich haben Arbeitnehmer seit Beginn des Jahres 2002 einen Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung bis zu einem Betrag von maximal 4% der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung.

Von den verschiedenen Gestaltungsformen der betrieblichen Altersversorgung profitieren Pensionskassen aufgrund mehrerer steuerlicher Fördermöglichkeiten und -beträge besonders von dieser gesetzlichen Neuerung und verzeichnen daher seit 2002 ein besonders großes Wachstum.

Auch die Pro bAV Pensionskasse AG – im Dezember 2001 vom AXA Konzern als 100-prozentige Tochter gegründet – konnte nach einem guten Start im Jahr 2002 im Berichtsjahr ein ganz erhebliches Wachstum verzeichnen, welches die Marktentwicklung noch übertraf.

Nachdem der Geschäftsbetrieb mit einer fondsgebundenen Rentenversicherung mit Beitragsgarantie aufgenommen wurde, bei welcher der Kunde zwischen konservativen und renditeorientierten Fonds auswählen kann, wurde die Produktpalette im Juli 2003 durch eine konventionelle Rentenversicherung mit der Möglichkeit des Einschlusses des Berufsunfähigkeits- sowie des Hinterbliebenenschutzes für Witwen und Waisen erweitert. Dieses Produkt erfreut sich zunehmender Beliebtheit bei den Kunden und hat zum starken Wachstum der Gesellschaft wesentlich beigetragen.

Erfolgreiche Kooperationen

Unsere Gesellschaft hat sich bewusst dafür entschieden, Kooperationen mit anderen Versicherungsgesellschaften einzugehen, die keine eigene Pensionskasse besitzen. So besteht seit Oktober 2002 eine Kooperation mit der Deutschen Held Lebensversicherung AG und der Zürich Lebensversicherung AG (Deutschland), die beide zur Zürich Gruppe Deutschland gehören.

Des Weiteren wurde in einem Konsortium mit der Deutsche Ärzteversicherung AG und der Deutschen Ärzte- und Apothekerbank e.G. eine Kooperationsvereinbarung mit den Tarifgemeinschaften der Gesundheitsberufe (Arzt-, Zahnarzt- und Tierärzthelferinnen) geschlossen. Mit dieser Vereinba-

rung übertragen die Tarifgemeinschaften dem Konsortium die Durchführung der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersvorsorge.

Im Jahr 2003 wurde eine Kooperation mit der Bayerischen Beamten Versicherung eingegangen, die seit Dezember 2003 Produkte der Pro bAV Pensionskasse AG über ihr Vermittlernetz anbietet.

Beherrschungsvertrag mit der AXA Konzern AG

Am 15. Mai 2003 hat unsere Gesellschaft einen Beherrschungsvertrag mit der AXA Konzern AG abgeschlossen. Darin verpflichtet sich die AXA Konzern AG als 100-prozentige Muttergesellschaft der Pro bAV Pensionskasse AG zur Verlustübernahme gemäß § 302 Abs.1 des Aktiengesetzes (AktG). Damit sind Anlaufverluste der neuen Pro bAV Pensionskasse AG in den ersten Geschäftsjahren durch eine starke Muttergesellschaft abgesichert.

Überblick über den Geschäftsverlauf 2003

Unsere Gesellschaft hatte am Jahresende 2003 einen Versicherungsbestand von 42.376 Verträgen mit gebuchten Beitragseinnahmen von 28,9 Mio. Euro. Mit 34.585 Verträgen wurden fast fünfmal so viele Verträge neu abgeschlossen wie im Vorjahr, in dem allerdings erst in der zweiten Jahreshälfte mit dem Verkauf begonnen wurde. Dieses starke Wachstum konnte durch ständige technische Weiterentwicklung der Bestandsführungssysteme und Personalanbau zum Teil aufgefangen werden. Gleichwohl sind zusätzliche Maßnahmen vorgesehen, um die Bearbeitungszeiten weiter zu reduzieren.

Entsprechend dem Neugeschäft nahmen auch die Provisionsaufwände zu, die die Beitragseinnahmen deutlich überstiegen. Die Provisionen wurden teilweise durch eine Quotenrückversicherung abgedeckt. Weiterhin wurde zur Sicherstellung der Bedeckung des Deckungsstocks ein Nachrangdarlehen aufgenommen. Der Geldeingang für die Rückversicherungspvovisionen und das Nachrangdarlehen konnten erst Mitte Dezember verzeichnet werden, so dass unterjährig die Kapitalanlagendecke sehr gering war. Daraus resultierend wurde lediglich eine Nettorendite von 1,2 % erzielt.

Für das Jahr 2004 und die darauf folgenden Jahre geht die Kapitalanlageplanung bei den getroffenen Annahmen hinsichtlich der Kapitalmarktentwicklung von Nettoverzinsungen über 4 % aus, da dann auch ausreichend Mittel zur längerfristigen Anlage zur Verfügung stehen werden.

Erfreulich entwickelten sich die Kosten. So betrug die Abschlusskostenquote, begünstigt durch zahlreiche Gruppenverträge sowie durch die Aktivierung noch nicht verdienter Provisionsteile bei Kooperationspartnern, lediglich 2,3% der Beitragssumme des Neugeschäftes. Die Verwaltungskostenquote bewegt sich mit 3,2% weiterhin auf einem sehr günstigen Niveau, da die meisten Aufwandspositionen dem Abschluss von Versicherungen zuzuordnen sind.

Als Folge des starken Wachstums weisen wir für das Jahr 2003 – wie erwartet – ein negatives Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit aus. Dieser Fehlbetrag konnte aufgrund der Beteiligung der Rückversicherer an den Abschlusskosten auf 2,4 Mio. Euro reduziert werden. Im Gegenzug werden die Rückversicherer in den kommenden Geschäftsjahren an Erträgen aus der Amortisation von Abschlusskosten ebenso wie an Erträgen und Aufwendungen aus dem Risikoverlauf entsprechend ihren Anteilen beteiligt. Der Fehlbetrag wurde von unserer Muttergesellschaft, der AXA Konzern AG, ausgeglichen.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden im Berichtsjahr 498 Tsd. Euro zugeführt. Diese Zuführung ist ausreichend, um für den Versicherungsbestand der Po bAV Pensionskasse AG die für das Jahr 2004 deklarierten Überschussanteile zuzuteilen.

Geschäftsergebnis

Marktübersicht

Nach einer ersten Marktübersicht des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.(GDV), in der die Zahlen von 26 Pensionskassen ausgewertet wurden, stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im Vergleich zum Vorjahr um 242,7% auf 905,5 Mio. Euro. Gleichzeitig wuchs der Bestand an statistischen laufenden Jahresbeiträgen um 264,2% auf 1,2 Mrd. Euro. Die statistische Versicherungssumme der ausgewerteten Pensionskassen nahm um 209,4% auf 33,6 Mrd. Euro, der Vertragsbestand um 185,9% auf 1,4 Mio. Verträge zu.

Beitragseinnahmen

Im Berichtsjahr erzielten wir Beitragseinnahmen in Höhe von 28.949 Tsd. Euro – damit hat die Po bAV Pensionskasse AG einen Marktanteil von 3,2% erreicht. Hiervon entfielen 2.028 Tsd. Euro auf gebuchte Einmalbeiträge. Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurden Beiträge in Höhe von 79 Tsd. Euro (2002: 1 Tsd. Euro) gewährt.

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – betrug 170 Tsd. Euro (2002: 224 Tsd. Euro) und verringerte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 24%. Dabei stieg das ordentliche Ergebnis um 33,0% auf 261 Tsd. Euro (2002: 200 Tsd. Euro). Gleichzeitig verringerte sich das außerordentliche Ergebnis auf -91 Tsd. Euro (2002: 27 Tsd. Euro). Das Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus Abschreibungen auf Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 18 Tsd. Euro und Verlusten von 135 Tsd. Euro aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren und Fonds. Dem gegenüber stehen Gewinne in Höhe von 62 Tsd. Euro aus dem Verkauf von Investmentfonds.

Das im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Kapitalanlageergebnis entstand aufgrund eines unterjährig geringen Kapitalanlagebestandes. Dieser resultierte aus den hohen Provisionsaufwänden, die die Po bAV Pensionskasse AG aufgrund des hohen Neugeschäftes zu verzeichnen hatte. Der am 31. Dezember bilanzierte Kapitalanlagebestand wurde im Wesentlichen durch Gelder aus einem Nachrangdarlehen der AXA Konzern AG in Höhe von 16 Mio. Euro, die Ende Dezember eingezahlt wurden, aufgebaut.

Die Nettoerndite der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft – betrug 1,2 % (2002: 4,1 %).

Kostenverlauf

Die gesamten Abschluss- und Verwaltungskosten lagen bei 25.412 Tsd. Euro. Die Verwaltungskostenquote betrug 3,2 % der Beitragseinnahmen und die Abschlusskostenquote 2,3 % der gesamten Beitragssumme des Neugeschäfts. Die niedrige Abschlusskostenquote konnte im Wesentlichen durch die Aktivierung der noch nicht verdienten Provisionsteile (21,0 Mio. Euro) der Kooperationspartner erzielt werden.

Leistungen und Rückkäufe

Im Berichtsjahr wurden Leistungszahlungen in Höhe von 1 Tsd. Euro aufgrund eines Todesfalles und Zahlungen aufgrund von Rückkäufen in Höhe von 2 Tsd. Euro getätigt. 3 Tsd. Euro wurden für noch nicht ausgezahlte Rückkäufe zurückgestellt. Den Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) führten wir im Berichtsjahr 22.967 Tsd. Euro zu. Wir bilanzieren 647 Tsd. Euro Beitragsüberträge für 2004.

Aufgrund der sofort beginnenden Beitragsrückgewähr bei neu abgeschlossenen Berufsunfähigkeitsversicherungen wurden der RfB im Berichtsjahr 43 Tsd. Euro mehr entnommen als Ende 2002 zurückgestellt wurden.

Die gesamten Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen betragen am Ende des Berichtsjahres 25.707 Tsd. Euro. Dem stehen 163 Tsd. Euro Forderungen gegen Versicherungsnehmer aus geillimerten Zusatzversicherungen gegenüber.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Resultierend aus dem anhaltend niedrigen Zinsniveau für Neuanlagen haben wir das Überschussniveau für die Zuteilung im Jahr 2004 auf 4,25% (Vorjahr 5,0%) reduziert. Entsprechend der für 2004 deklarierten Überschussbeteiligung wurden 498 Tsd. Euro den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung zugeführt.

Die Überschussanteilsätze zu den einzelnen Tarifen und Vertragsteilen sind im Anhang dieses Geschäftsberichtes auf den Seiten 28 bis 29 dargestellt.

Jahresfehlbetrag

Aufgrund eines Verlustausgleiches in Höhe von 2.402 Tsd. Euro (2002: 173 Tsd. Euro) durch die Muttergesellschaft AXA Konzern AG weist die Po bAV Pensionskasse AG im Berichtsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis aus.

Die AXA Konzern AG hat sich im Rahmen des Abschlusses eines Beherrschungsvertrages über die Po bAV Pensionskasse AG am 15. Mai 2003 gemäß § 302 Abs. 1 AktG verpflichtet, den Verlust der Po bAV Pensionskasse AG auszugleichen.

Das mit 2.402 Tsd. Euro deutlich höhere negative Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat seine Ursache vor allem in dem stark wachsenden Neugeschäft unserer Gesellschaft. Dies führte zu einem starken Anstieg der Abschlussaufwendungen. Die vorschüssig gezahlten Provisionen konnten nur zum Teil durch Rückversicherungsprovisionen oder Aktivierungen gegenüber Vertriebspartnern kompensiert werden.

Eigenkapitalausstattung

Unsere Eigenkapitalausstattung stellt sich zum 31. Dezember 2003 wie im Vorjahr dar:

in Tsd. Euro	2003	2002
Gezeichnetes Kapital	1.500	1.500
Kapitalrücklage	10.550	10.550
Darin enthalten:		
Organisationsfonds	50	50
Bilanzgewinn	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	12.050	12.050

Versicherungsbestand

Der laufende statistische Jahresbeitrag ist im Geschäftsjahr 2003 um 681,0 % auf 51,3 Mio. Euro gestiegen, während die statistische Summe um 669,1 % auf 1.397,8 Mio. Euro und die Anzahl der Verträge um 442,8 % auf 42.376 Stücke zunahm.

in Tsd. Euro

	lfd. Beitrag für ein Jahr 2003	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	lfd. Beitrag für ein Jahr 2002	Anteil am Bestand %
Bestandsgliederung nach Versicherungsart				
Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall	-	-	-	-
Sterbegeldversicherungen	-	-	-	-
Rentenversicherungen, die sich in der Anwartschaftsphase befinden	51.277	+681,1	6.565	100
Gesamt	51.277	+681,1	6.565	100

Neuzugang

Unsere Gesellschaft konnte im Berichtsjahr die Wachstumszahlen des Marktes in nahezu allen Kennzahlen deutlich übertreffen. Während sich der gesamte Neuzugang des Marktes 2003 auf rund 874.000 Verträge bzw. Versicherungsverhältnisse (+142,3 %) mit einer statistischen Summe von 23,1 Mrd. Euro (+298,8 %) und daraus resultierenden laufenden Beiträgen für ein Jahr von 846,9 Mio. Euro (+308,2 %) belief, wurden bei der Pro bAV Pensionskasse AG im abgelaufenen Geschäftsjahr 34.585 Verträge (+342,8 %) mit einer statistischen Summe von 1,2 Mrd. Euro (+571,4 %) und einem Jahresbeitrag von 44,9 Mio. Euro (+582,9 %) neu abgeschlossen. Im Vorjahr, in dem der Geschäftsbetrieb im Juli 2002 aufgenommen worden war, wurden 7.810 Verträge mit einer statisti-

schen Summe von 181,8 Mio. Euro und einem Jahresbeitrag von 6,6 Mio. Euro neu abgeschlossen. Der Marktanteil der Pro bAV Pensionskasse AG im Geschäftsjahr 2003 beträgt damit 5,3% am gesamten Neuzugang des Marktes (statistische Versicherungssumme). Auch in Anbetracht der Tatsache, dass 2002 nur ein halbes Jahr Versicherungsverträge abgeschlossen wurden, ist das Neugeschäftswachstum 2003 sehr beeindruckend.

Die aus dem Neuzugang resultierende Gesamtbeitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge – belief sich im Berichtsjahr auf 1.230 Mio. Euro (2002: 182 Mio. Euro).

in Tsd. Euro

	lfd. Beitrag für ein Jahr 2003	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	lfd. Beitrag für ein Jahr 2002	Anteil am Bestand %
Neuzugang nach Versicherungsart				
Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall	-	-	-	-
Sterbegeldversicherungen	-	-	-	-
Rentenversicherungen, die sich in der Anwartschaftsphase befinden	44.859	+582,9	6.569	100
Gesamt	44.859	+582,9	6.569	100

Abgang

Im Geschäftsjahr 2003 gab es 16 Abgänge mit einem statistischen laufenden Beitrag von 146,6 Tsd. Euro und 4.739,5 Tsd. Euro statistischer Summe. In diesen Abgängen ist ein Todesfall mit 0,7 Tsd. Euro laufendem Beitrag und 11,7 Tsd. Euro versicherter Summe enthalten.

Bei den vorzeitigen Abgängen (Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge) verzeichnete die Pro bAV Pensionskasse AG 15 Abgänge mit einem laufenden Beitrag von 145,9 Tsd. Euro und 4.727,8 Tsd. Euro statistischer Summe. Aus diesen vorzeitigen Abgängen der laufenden statistischen Beiträge haben wir eine Stornoquote von 0,5 % ermittelt.

Kapitalanlagebestand

Die Kapitalanlagen unserer Gesellschaft sind im Wesentlichen in festverzinslichen Wertpapieren investiert. In dem für unsere Kapitalanlagen wesentlichen Rentenmarkt veränderten sich die Zinsen für 10-jährige Bundesanleihen von 4,2 % am Jahresanfang 2003 bis auf 3,5 % zur Jahresmitte, um sich dann am Ende des Berichtsjahres bei 4,3 % einzupendeln.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg bei unserer Gesellschaft im Jahr 2003 um 65,2 % auf 18,2 Mio. Euro.

Struktur der Kapitalanlagen

in Tsd. Euro

	Buchwerte 2003	Anteil am Bestand	Zeitwerte 2003	Buchwerte 2002	Anteil am Bestand	Zeitwerte 2002
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	47	0,3%	48	723	6,6%	723
Festverzinsliche Wertpapiere	5.916	32,5%	5.899	–	–	–
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	6.250	34,3%	6.242	–	–	–
Einlagen bei Kreditinstituten	6.000	32,9%	6.000	10.300	93,4%	10.300
Summe	18.213	100,0%	18.189	11.023	100,0%	11.023

Unter Berücksichtigung des gesamten Bruttozugangs in Höhe von 24,1 Mio. Euro nach 11,8 Mio. Euro im Vorjahr bildeten mit 17,6 Mio. Euro oder 73,0 % die Rentenpapiere

wieder den Schwerpunkt unserer Neuanlagen. Ihr Bestand betrug 12,2 Mio. Euro oder 66,8 % der gesamten Kapitalanlagen.

Struktur der Zugänge

in Tsd. Euro

	Zugänge	Abgänge	Saldo
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.517	7.193	–676
Festverzinsliche Wertpapiere	11.339	5.405	5.934
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	6.250	0	6.250
Einlagen bei Kreditinstituten	0	4.300	–4.300
Summe	24.106	16.898	7.208

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember auf –24 Tsd. Euro (2002: 0,0 Tsd. Euro). Diese stillen Lasten beziehen sich nahezu vollständig auf Schuldschein-

darlehen und festverzinsliche Wertpapiere und entstanden durch einen leichten Zinsanstieg zwischen Kaufdatum und Jahresende.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund des 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind insbesondere Aktiengesellschaften dazu verpflichtet, „ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“. Entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

Versicherungstechnische Risiken

Biometrische Risiken: Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die auf der Seite 20 dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Sterbe- und Invalidisierungstafeln verwendet. Die verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen. Es bestehen derzeit keine hinreichenden Erkenntnisse, inwieweit sich diese Rechnungsgrundlagen als unzureichend erweisen werden. Gleichwohl sind die Entwicklung der Sterblichkeit in der Rentenversicherung sowie die Entwicklung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten laufend zu analysieren. So werden bei der DAV derzeit die laufenden Untersuchungen zur Sterblichkeit in der Rentenversicherung unter Berücksichtigung neuer Daten aktualisiert, da ein Trend zu steigenden Lebenserwartungen erkennbar ist. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird von der DAV an einer Tafel gearbeitet, die auch dieser Entwicklung Rechnung tragen soll. Welche Auswirkungen eine gegebenenfalls neue Sterbetafel haben könnte, ist bisher jedoch nicht absehbar. Weiterhin ist zu gegenwärtigen, dass Einflüsse von Terroranschlägen, durch die das Leben oder die Gesundheit einer Vielzahl von Personen gefährdet werden könnte, in den Sterbe- bzw. Invalidisierungstafeln natürlich nicht ausreichend berücksichtigt sein können.

Stomorisiko: Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stomowahrscheinlichkeiten. Höheres oder niedrigeres Stomo in realistischem Ausmaß hätte nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse.

Zinsgarantierisiko: Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen damit insbesondere nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Da die im Rahmen der Unternehmensplanung erwarteten Renditen für die Folgejahre im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV die zurzeit verwendeten Rechnungszinssätze um mindestens 30% übersteigen, wird von einer angemessenen Sicherheitsspanne ausgegangen. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass sich Ende 2003 die Kapitalmärkte sowohl bei den festverzinslichen Wertpapieren als auch bei den Aktien immer noch auf einem niedrigen Stand befanden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen) betragen zum Bilanzstichtag rund 1,6 Mio. Euro. Davon entfielen etwa 0,8 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Aufgrund fehlender Erfahrungswerte nach eineinhalbjähriger Geschäftstätigkeit wurde noch keine Pauschalwertberichtigung vorgenommen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Nach einem neuen Tiefpunkt im Frühjahr 2003 gewannen die Aktienmärkte im weiteren Jahresverlauf durch ein sich aufhellendes konjunkturelles Umfeld und ein zunehmendes Kaufinteresse aufgrund historisch niedriger Kurse wieder an Auftrieb. Gleichzeitig zeigten sich die Rentenmärkte im abgelaufenen Geschäftsjahr stark volatil, schlossen aber zu Jahresende etwa auf Vorjahresniveau.

Der Euro stieg im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar auf seinen höchsten Stand seit Einführung und verbesserte sich bis zum Jahresultimo um rund 20 %.

Die Risikoposition der Kapitalanlagen kann in die folgenden drei Risikokategorien unterteilt werden:

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird in regelmäßigen Abständen ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden die Risiken und Chancen gleichermaßen dargestellt, um die Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen. Dabei werden die Wirkungen von Aktienmarkt-, Rendite- (des Anleihemarktes) und Währungsschwankungen betrachtet.

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 35 %	+14 Tsd. Euro
Anstieg um 20 %	+ 8 Tsd. Euro
Anstieg um 10 %	+ 4 Tsd. Euro
Sinken um 10 %	- 4 Tsd. Euro
Sinken um 20 %	- 8 Tsd. Euro
Sinken um 35 %	-14 Tsd. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarkts	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	-954 Tsd. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-477 Tsd. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+477 Tsd. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+954 Tsd. Euro

Bonitätsrisiken: Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut; das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unseres Mahnverfahrens entsteht ein detaillierter Überblick der ausstehenden Zahlungen.

Liquiditätsrisiken: Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme entgegengewirkt. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind.

Zur Erfüllung der Deckungsstockanforderungen hat die Gesellschaft im Dezember 2003 von der Muttergesellschaft AXA Konzern AG ein Nachrangdarlehen in Höhe von 16 Mio. Euro mit einjähriger Laufzeit aufgenommen. Zur Sicherstellung der Liquidität ist die Gesellschaft im Berichtsjahr dem bestehenden Liquiditätshilfeabkommen innerhalb des AXA Konzerns beigetreten. Die AXA Konzern AG hat sich darüber

hinaus in einer Verpflichtungserklärung im Jahr 2002 verpflichtet, die zum Ausgleich eines nicht durch Entnahmen aus dem Organisationsfonds gedeckten Jahresfehlbetrages notwendigen Beträge bis zum Geschäftsjahr 2008 zu erstatten sowie auf Anforderung bereits unterjährig liquiditätswirksame Zuschüsse zu leisten.

Alle beschriebenen Risikoarten stellen einen integralen Bestandteil des Risikomanagements dar. Der Kapitalanlageausschuss schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Um die Auswirkungen alternativer Szenarien erkennen zu können, werden Sensitivitäts- und Risikoanalysen auf der Basis von Wahrscheinlichkeitsrechnungen durchgeführt. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten.

Operative Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von der Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Pro bAV Pensionskasse AG gefährden könnten. Die vorhandenen Eigenmittel in Höhe von 12,0 Mio. Euro übersteigen die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 11,1 Mio. Euro. Durch die Eigenkapitalausstattung könnten somit auch Anlaufverluste in den Folgejahren kompensiert werden. Ein möglicherweise auszuweisender Fehlbetrag würde von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrags ausgeglichen.

Sonstige Angaben

Zusammenarbeit im Konzern

Unsere Geschäftsfunktionen wurden auf Basis von Dienstleistungsverträgen von verschiedenen konzernverbundenen Gesellschaften ausgeführt:

- Die AXA Service AG, Köln, hat Verwaltungsarbeiten in den Funktionen Antrags- und Leistungsbearbeitung, Produktentwicklung, Rückversicherung, Vertrieb, Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, In-/Exkasso, Controlling, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung und Systemunterstützung übernommen.
- Die AXA Konzern AG hat Verwaltungsarbeiten in den Funktionen Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Vermögenscontrolling, Anlagestrategie, Konzernkommunikation, Direktionsreferat und Recht übernommen.
- Zur Vermittlung unserer Altersvorsorgeverträge haben wir Generalagenturverträge mit der AXA Lebensversicherung AG und der Deutsche Ärzteversicherung AG abgeschlossen.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Weiterhin werden Altersvorsorgeverträge von unseren Kooperationspartnern Deutscher Herold Lebensversicherung AG, Zürich Lebensversicherung AG (Deutschland) und Bayerische Beamten Versicherung und ihren Vertriebsnetzen vermittelt.

Zur Beratung im Bereich der betrieblichen Altersversorgung – insbesondere mittelständischer Unternehmen – arbeiten wir mit der zum Konzern gehörenden Kölner Spezial Beratungs-GmbH für betriebliche Altersversorgung zusammen.

Verbandszugehörigkeit

Im Februar 2004 ist unsere Gesellschaft dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin, beigetreten.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004

Die rasante Geschäftsentwicklung im Jahr 2003 zeigt, dass die Pro bAV Pensionskasse AG mit den richtigen Produkten in den Wachstumsmarkt betriebliche Altersvorsorge eingestiegen ist. Wir gehen deshalb auch für das Jahr 2004 von einer weiteren deutlichen Geschäftssteigerung aus.

Die Neugeschäftsentwicklung wird dabei vor allem dadurch positiv beeinflusst, dass der Gesetzgeber die betriebliche Altersvorsorge über eine Pensionskasse besonders fördert. Die Pro bAV Pensionskasse AG garantiert darüber hinaus die Versicherungsleistungen im Gegensatz zu anderen, überwiegend betrieblichen Kassen, bei denen im Falle nicht ausreichender Mittel Nachschüsse der Arbeitgeber und auch Leistungskürzungen zulässig sind.

Nicht unerheblich ist auch die Tatsache, dass die Pro bAV Pensionskasse AG als regulierte Pensionskasse Tarife mit einem garantierten Rechnungszins von 3,25 % anbietet, während die deregulierten Lebensversicherungsgesellschaften bzw. Pensionskassen maximal noch 2,75 % garantieren dürfen. Schließlich trägt auch der eingeschlagene Weg, als namensneutrale Pensionskasse gleichzeitig auch als Dienstleister und Produktgeber für Versicherungsgesellschaften zu agieren, zum weiteren Wachstum bei.

Ferner ist geplant, Konsortialverträge mit anderen Pensionskassen einzugehen, um so auch größere Geschäftsverbindungen kostengünstig zu akquirieren.

Organisatorisch haben die Stabilisierung und die konsequente Weiterentwicklung des eigens für die Pro bAV Pensionskasse AG implementierten Bestandsführungssystems und ein weiterer Personalanbau entsprechend dem Geschäftswachstum höchste Priorität. Auch wenn in mehreren Studien die Pro bAV Pensionskasse AG bereits zu den Top-Pensionskassen gerechnet wird, sehen wir noch große Herausforderungen, um den Kunden den erwarteten und versprochenen Service bieten zu können.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Jahr 2004 eine erneute deutliche Geschäftssteigerung und ein zufriedenstellendes Ergebnis, das allerdings entsprechend der Planung nochmals ein Fehlbetrag sein wird.

Köln, den 24. März 2004

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des Rechnungswesens überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in drei Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 Aktiengesetz über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2003 sind von der PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers über den vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresergebnisses geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 Aktiengesetz festgestellt.

Im Aufsichtsrat sind im abgelaufenen Geschäftsjahr keine personellen Veränderungen eingetreten.

Im Vorstand ist im abgelaufenen Geschäftsjahr folgende personelle Veränderung eingetreten: Herr Rainald Meyer ist mit Wirkung ab 7. Januar 2003 in den Vorstand der Gesellschaft bestellt worden.

Köln, 19. April 2004

Für den Aufsichtsrat

Dr. Heinz-Peter Roß

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2003	16
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003	18
Anhang	20
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	20
Angaben zur Bilanz	22
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	27
Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer	28
Sonstige Angaben	30

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2003

in Tsd. Euro

AKTIVA			2003			2002
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			3			5
B. Kapitalanlagen						
I. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	47					723
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.916					
3. sonstige Ausleihungen	6.250					
4. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>6.000</u>	<u>18.213</u>				<u>10.300</u>
			18.213			<u>11.023</u>
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			8.443			781
D. Forderungen						
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1. Versicherungsnehmer						
a) fällige Ansprüche	1.528					823
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>163</u>	<u>1.691</u>				
2. Versicherungsvermittler		<u>21.122</u>	<u>22.813</u>			<u>425</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.754			3.669
III. Sonstige Forderungen			<u>2.478</u>			<u>442</u>
davon an verbundene Unternehmen						4.111
2.422 Tsd. Euro						
			28.045			5.359
E. Sonstige Vermögensgegenstände						
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			<u>1.647</u>			<u>663</u>
			1.647			663
F. Rechnungsabgrenzungsposten						
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			<u>139</u>			
			139			
			56.490			17.831

in Tsd. Euro

PASSIVA	2003		2002	
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		1.500		1.500
II. Kapitalrücklage		10.550		10.550
III. Bilanzgewinn		<u>0</u>		<u>0</u>
		12.050		12.050
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		16.000		
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	647			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>47</u>	<u>600</u>		
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	16.159		1.352	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>9.611</u>	<u>6.548</u>	<u>1.137</u>	<u>215</u>
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	<u>3</u>	<u>3</u>		
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	<u>455</u>	<u>455</u>	<u>23</u>	<u>23</u>
		7.606		238
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	<u>8.443</u>	<u>8.443</u>	<u>781</u>	<u>781</u>
		8.443		781
E. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen		<u>764</u>	<u>1.905</u>	<u>1.905</u>
		764		1.905
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		9.658		1.137
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		22		
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			823	
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1.432 Tsd. Euro		<u>1.947</u>	<u>897</u>	
		1.969		1.720
		56.490		17.831

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 18. November 2003 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, den 15. März 2004

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Peter Julius

Gemäß § 73 VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellte Deckungsrückstellung vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Köln, den 15. März 2004

Der Treuhänder: Dr. Hans Moser

Köln, den 24. März 2004

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

in Tsd. Euro

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

	2003		2002	
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	28.949		2.586	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	11.823	17.126	1.506	1.080
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	647			
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	47	600		
		16.526		1.080
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		79		1
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	265	265	200	
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen mit Rücklageanteil		62	31	231
		327		231
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		538		
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		170		
6. Aufwendung für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3			
ab) Anteil der Rückversicherer	12			
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Bruttobetrag	33			
		5		
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	22.469		2.133	
ab) Anteil der Rückversicherer	8.474	13.995	1.137	996
		13.995		996
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		498		24
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	24.492		4.243	
b) Verwaltungsaufwendungen	920	25.412	70	4.313
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		20.474	4.035	4.035
		4.938		278
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4	3	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		18	3	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		135	1	
		157		7
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				40
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		163		
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-2.116		-33

in Tsd. Euro

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	2003	2002
Übertrag	-2.116	-33
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	279	11
2. Sonstige Aufwendungen	<u>565</u>	151
	-286	<u>-140</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<u>-2.402</u>	<u>-173</u>
4. Erträge aus Verlustübernahme	2.402	173
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0
6. Bilanzgewinn	0	0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** bestanden ausschließlich aus EDV-Software. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden ausschließlich dem **Umlaufvermögen** zugeordnet. Wir bilanzierten mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedriger Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir eine dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten verschlechtert hat.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedriger Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag, vermindert um Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Agiobeträge wurden aktivisch abgezogen und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen** wurden mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der **Ordnung** bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen.

Es wurden **Pauschalwertberichtigungen** zu Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern aktivisch abgesetzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Beitragsüberträge wurden für jede einzelne Versicherung unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wurde das hierzu ergangene Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Die **Deckungsrückstellung** sowohl für die Rentenversicherung als auch für den Teil der Beitragsgarantie und den fondsgebundenen Teil der fondsgebundenen Rentenversicherung wurde nach dem vom Bundesaufsichtsamt genehmigten Geschäftsplan in der geltenden Fassung bestimmt. Sie wurde insbesondere einzelvertraglich und für die Beitragsgarantie nach der prospektiven Methode, für den fondsgebundenen Teil retrospektiv ermittelt. Zu geillerten Zusatzversicherungen wurde noch keine Deckungsrückstellung bilanziert, da die noch nicht getilgten Abschlusskosten diese überstiegen. Der negative Betrag wurde zum Nennbetrag aktiviert.

Bei den Berechnungen wurde der genaue Beginnstermin der Versicherungen zugrunde gelegt.

Zur Ermittlung der Deckungsrückstellung wurde folgende Rechnungsgrundlage herangezogen:

Versicherungsart	Anteil an der Deckungsrückstellung	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invalidentafel)	Zinssatz
Rentenversicherung	100 %	ST DAV 1994 R	3,25 %

Die in Einzelreservierung **gebildete Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die voraussichtlichen Leistungen für die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten, aber noch nicht ausgezahlten Versicherungsfälle.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um Beträge, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Die in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung definierten dauerabhängigen Schlussüberschussanteile wurden gemäß dem für das Folgejahr erklärten Prozentsatz (Seite 28 und 29) gebunden.

Für das **in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen. Hier gelten grundsätzlich dieselben Berechnungsmethoden wie für das selbst abgeschlossene Bruttogeschäft.

Der Wertansatz der **sonstigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Alle **anderen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung
Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, wobei auf freiwilliger Basis der Zeitwert von Kapitalanlagen, die zum Nennbetrag angesetzt wurden, veröffentlicht wird. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb. Nr. 95/96 vom 24. Oktober 1996 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Die Angaben erfolgten zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die Zeitwerte für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden auf Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise per 31. Dezember 2003 ermittelt (Stichtagsbewertung).

Für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31. Dezember 2003 angesetzt.

Die Zeitwerte für **sonstige Ausleihungen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2003) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, verlegten wir einzelne Buchungstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergaben sich dadurch keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2003

in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge Berichtsjahr	Umbuchungen	Abgänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige	5		-	-
B.I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	723	6.517	-	7.193
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		11.339	-	5.405
3. sonstige Ausleihungen		6.250	-	-
a) Namensschuldverschreibungen			-	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	10.300	0	-	4.300
5. Summe B.I.	11.023	24.106	-	16.898
Gesamt	11.028	24.106	-	16.898

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2003

in Tsd. Euro

	Bilanzwerte	2003 Zeitwerte	Bilanzwerte
B. Kapitalanlagen			
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen gem. § 54 RechVrsV			
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	47	48	723
Inhaberschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen	5.916	5.899	
Zum Nominalwert bilanzierte Kapitalanlagen			
Sonstige Ausleihungen	6.250	6.242	
Einlagen bei Kreditinstituten	6.000	6.000	10.300
Summe B. Kapitalanlagen	18.213	18.189	11.023
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		-24	

Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Berichtsjahr
-	2	3
-	-	47
-	18	5.916
-	-	6.250
-	-	6.000
-	18	18.213
-	20	18.216

2002 Zeitwerte
723
10.300
11.023
0

B.I. Sonstige Kapitalanlagen

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nahm die Pro bAV Pensionskasse AG die Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 HGB in Anspruch, indem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen wurde mit Beschluss des Vorstands der Pro bAV Pensionskasse AG wie folgt getroffen:

1. Im Geschäftsjahr 2003 wurden Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 4.913 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (2002: 0,0 Tsd. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 27% (2002: 0,0 %) an den gesamten Kapitalanlagen.
2. Grundlage für die Bestimmung
Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurde aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
 - a) Die Pro bAV Pensionskasse AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.

b) Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die Pro bAV Pensionskasse AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.

c) Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotmäßige Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir eine dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten verschlechtert hat. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung.

Zum 31. Dezember 2003 waren dem Anlagevermögen erstmalig Kapitalanlagen zugeordnet, deren Zeitwert um 25 Tsd. Euro unter dem Buchwert von 11.163 Tsd. Euro lagen.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen analog § 35 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV (Anlagevermögen)

in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	00	
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.913	4.896
Summe Wertpapiere	4.913	4.896
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		-17

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Bei den hier aufgeführten Kapitalanlagen handelt es sich ausschließlich um Kapitalanlagen, deren Wert durch die Wertentwicklung bei fondsgebundenen Vertragsteilen oder durch die Überschüsse bestimmt wurde.

in Tsd. Euro

	Anzahl der Anteilseinheiten	2003	Anzahl der Anteilseinheiten	2002
APO Forte Inka	8.760	302	110	3
APO Mezzo Inka	6.883	295	166	7
AXA Chance Invest	90.189	3.238	12.966	428
AXA Wachstum Invest	49.964	2.114	7.502	305
DWS Interrenta	7.188	264	54	2
DWS Vermögensbildungsfonds	24.530	1.757	537	33
Zürich Invest Global	3.958	224	54	3
DUKmedical INKA	3.633	207	-	-
AUPU Special INKA	771	42	-	-
Zeitwerte		8.443		781

D.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro

	2003	2002
Forderungen an verbundene Unternehmen	2.422	169
Zinsforderungen	1	3
Noch nicht zugeordnete Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	55	270

Passiva

A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 1.500.000 auf Inhaberkonten lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 1 Euro.

In den Kapitalrücklagen ist ein Organisationsfonds in Höhe von 50 Tsd. Euro enthalten.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Die AXA Konzern AG hat der Pro bAV Pensionskasse AG am 31. Dezember 2003 ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 16 Mio. Euro gewährt. Das Nachrangdarlehen hat eine Laufzeit von einem Jahr. Das Darlehen dient der Investition in deckungsstockfähige Anlagen, um die Anforderungen der Anlageverordnung an den Deckungsstock der Darlehensnehmerin erfüllen zu können.

C.IV Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

in Tsd. Euro	2003	2002
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	23	0
Entnahme im Geschäftsjahr	66	1
Zuweisung aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres	498	24
Stand am Ende des Geschäftsjahres	455	23

Von der Rückstellung 2003 entfallen auf für das nächste Jahr bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 452 Tsd. Euro und auf Schlussüberschussanteile 3 Tsd. Euro. Die Gewinnanteilssätze für die in 2004 beginnenden Versicherungsjahre sind auf den Seiten 28 und 29 angegeben.

E.I. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro	2003	2002
darin enthalten:		
Rückstellungen für noch nicht gezahlte Provisionen	478	1.769
Rückstellungen für noch nicht gezahlte Software-Lizenzgebühren	208	-
Rückstellungen für externe Jahresabschlusskosten	44	99

F.II. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	2003	2002
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.432	272
noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	515	625

Die Restlaufzeit aller Verbindlichkeiten liegt unter einem Jahr.

Verzinslich angesammelte Überschussanteile sind noch nicht in nennenswerter Höhe entstanden.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2003	2002
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
– untergliedert nach:		
Einzelversicherungen	18.934	565
Kollektivversicherungen	10.015	2.021
– untergliedert nach:		
laufenden Beiträgen	26.921	1.978
Einmalbeiträgen	2.028	608
– untergliedert nach:		
Pensionsversicherungen	28.557	2.580
Zusatzversicherungen	392	6
Gesamt	28.949	2.586
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.586	2.586

Rückversicherungssaldo

Das Rückversicherungsergebnis von 17.173 Tsd. Euro zu Lasten der Rückversicherer setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligung), den Veränderungen der Brutto-Deckungsrückstellung und den Anteilen der Rückversicherer an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle. 14.500 Tsd. Euro wurden von den Rückversicherern bereits im Dezember 2003 ausgeglichen, so dass per Saldo noch Forderungen in Höhe von 2.732 Euro gegenüber Rückversicherungen bestehen.

II.5. Erträge aus Verlustübernahme

Die AXA Konzern AG – 100-prozentige Muttergesellschaft der Pro bAV Pensionskasse AG – hat mit der Pro bAV Pensionskasse AG am 15. Mai 2003 einen Beherrschungsvertrag abgeschlossen, in dem sie sich gemäß § 302 Abs. 1 AktG verpflichtet, etwaige Verluste der Pro bAV Pensionskasse AG auszugleichen.

Aufgrund dieses Beherrschungsvertrages wurde das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von –2.402 Tsd. Euro von der AXA Konzern AG ausgeglichen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter; Personalaufwendungen

in Tsd. Euro	2003	2002
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	20.748	4.037
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	–	–
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersvorsorge	–	–

Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer

Entsprechend den Bedingungen für die Überschussbeteiligung der in Euro abgeschlossenen Versicherungen werden für das in 2004 beginnende Versicherungsjahr folgende Sätze für laufende Überschussbeteiligung festgelegt.

Schlussüberschussanteile werden bei in 2005 ablaufenden berechtigten Versicherungen gezahlt.

1. Rentenversicherungen mit Fondsanlage und Garantieleistung

(Einzel- und Kollektivversicherungen):

Maßstab für laufende Überschussanteile:

- Zinsüberschussanteile:
 - das überschussberechtigte Deckungskapital
- Risikoüberschussanteil (BUS):
 - der überschussberechtigte Risikobeitrag
- dynamische Gewinnrente:
 - die erreichte Gesamtrente
- erhöhte Startrente:
 - die garantierte Rente

Maßstab für den Schlussüberschussanteil (ohne BUS):

Summe der Überschussanteile

1.1. Vor Rentenbeginn

1.1.1	Zinsüberschussanteil in %	Schlussüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %
VI(G)	1,00	Staffel 1	-
Berufsunfähigkeitsschutz zu VI(G) (BUS)	-	-	18 ¹⁾

¹⁾ Überschussbeteiligung auf die Beitragsteile für das Berufsunfähigkeitsrisiko in Form einer Senkung des monatlichen Risikobeitrages.

Staffel 1:

Schlussüberschussanteil in Prozent für Aufschubdauern:

- unter 6 Jahre: 0
- ab 6 Jahre: 15,5 zuzüglich 0,5 für jedes auf die Dauer 6 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 25

1.2. Nach Rentenbeginn

System: Dynamische Gewinnrente: 1,15 %

System: Erhöhte Startrente

Die Sätze der erhöhten Startrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen festgelegt. Bei Rentenversicherungen mit erstmaliger Steigerung ab zweitem Rentenbezugsjahr: Steigerungssatz: 1,05%.

Die Überschussanteile der **Beitragsbefreiung** werden verzinslich angesammelt: Überschussanteil in Prozent ihres überschussberechtigten Deckungskapitals beträgt 1,00 %.

Die Überschussanteile der **Berufsunfähigkeitsrente** erhalten einen Zinsüberschussanteil in % des Deckungskapitals in Form einer Erhöhungsrente. Dieser beträgt: 1,15%.

2. Rentenversicherung

(Einzel- und Kollektivversicherungen) Rente Classic:

Maßstab für laufende Überschussanteile:

- Zinsüberschussanteile:
 - das überschussberechtigte Deckungskapital
- dynamische Gewinnrente:
 - die erreichte Gesamtrente

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: das erreichte Überschussguthaben

Maßstab für den Ablaufgewinn: der garantierte Kapitalwert bei Rentenübergang bzw. die Kapitalabfindung

2.1. Vor Rentenbeginn

2.1.1	Zinsüberschussanteil in %	Schlussüberschussanteil ¹⁾ in %	Ablaufgewinn in %
R1(G)	1,00	22	Staffel A
R1E(G), Z	1,00	22	–

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfällt der Schlussüberschussanteil

Staffel A:

Ablaufgewinn in Prozent für Aufschubdauern:

- unter 12 Jahre: $\frac{1}{12} \cdot \text{Aufschubdauer} \cdot 3$
- ab 12 Jahre: 3 zuzüglich 0,5 für jedes auf die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 6

2.2. Nach Rentenbeginn

Die Überschussanteilsätze für Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen richten sich nach den Sätzen des jeweiligen Haupttarifes

Überschussystem „Dynamische Gewinnrente“: 1,15%

3. Zusatzversicherungen nach BUZ

3.1. Anwartschaften

Maßstab für die Überschussanteile:

Bei Überschussystem „Bonusrente“ in Prozent der versicherten BU-Leistung

Bei Überschussystem „Verzinsliche Ansammlung“:
Jahresüberschussanteil in Prozent des Risikojahresbeitrages

Überschussystem	in %
Bonusrente	33 $\frac{1}{3}$
Verzinsliche Ansammlung	25

Die Überschussanteile der **Beitragsbefreiung** werden verzinslich angesammelt.

Die Überschussanteile der **BU-Rente** werden

- im Überschussystem „Verzinsliche Ansammlung“ verzinslich angesammelt
- im Überschussystem „Bonusrente“ zur Bildung einer Bonusrente verwendet

3.2. Laufende Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Maßstab für die dynamische Gewinnrente:
die erreichte Gesamtrente

Maßstab für den Zinsüberschussanteil:
das überschussberechtigige Deckungskapital

Fällige Renten erhalten einen Zinsüberschussanteil in Prozent des Deckungskapitals in Form einer dynamischen Gewinnrente. Dieser beträgt: 1,15%.

Die Überschussanteile der **Beitragsbefreiung** werden verzinslich angesammelt: Überschussanteil in Prozent ihres überschussberechtigten Deckungskapitals beträgt 1,00%.

4. Überschussanteilsatz für die verzinsliche Ansammlung

Überschussguthaben erhalten neben dem garantierten Rechnungszinssatz einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Guthaben insgesamt mit 4,25 % verzinst.

Sonstige Angaben

Angaben gem. § 251 HGB

Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Angaben gem. § 285 Nr7 HGB

Alle Tätigkeiten für unsere Gesellschaft werden im Rahmen von Dienstleistungsverträgen durch zum Konzern gehörige Dienstleistungsgesellschaften übernommen. Eine Angabe der Mitarbeiterzahl entfällt daher

Angaben gem. § 285 Nr9 HGB

Vorstandsbezüge und Aufsichtsratsbezüge sind im Berichtsjahr keine entstanden. Am Jahresende bestanden weder gegenüber Vorstandsmitgliedern noch gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern Darlehen.

Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Angaben gem. § 285 Nr 10 HGB

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Heinz-Peter Roß

Vorsitzender
Köln

Dr. Dieter Rosenbaum

stellv. Vorsitzender
Köln

Gernot Schlösser

Köln

Mitglieder des Vorstands

Michael Ehlers

Marktbeobachtung, Vertrieb, Kooperation

Dr. Peter Julius

Mathematik, Rechnungswesen, Kapitalanlagen

Rainald Meyer

Verwaltung, Projektmanagement, Organisation
seit 7. Januar 2003

**Angaben gem. § 285 Nr. 14 HGB und
§ 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, 100% des Grundkapitals unserer Gesellschaft.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne des § 15 f. AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die AXA Konzern AG hat mit unserer Gesellschaft einen am Bilanzstichtag gültigen Beherrschungsvertrag abgeschlossen.

Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen wurden mit der AXA Konzern AG, der AXA Service AG, der AXA Bank AG, der AXA Lebensversicherung AG und der Deutsche Ärzteversicherung AG getätigt.

Die Pro bAV Pensionskasse AG, Köln, wird in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2003 einbezogen. Die AXA stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA wird in Paris beim „Registre du Commerce et des Sociétés“ unter R.C.S. 572093920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird unter HRB Nr 672 beim Handelsregister Köln hinterlegt.

Köln, den 24. März 2004

Der Vorstand

Ehlers

Dr. Julius

Meyer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pensionskasse Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechnungsV) sowie den ergänzenden Regelungen in der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie ergänzender Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlicher Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zureichende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zureichend dar.

Düsseldorf, den 5. April 2004

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

A. Hofmann
Wirtschaftsprüfer

D. Fassott
Wirtschaftsprüfer

Anlagen zum Lagebericht

Betriebene Versicherungsarten

Einzelversicherungen

Rentenversicherung

- mit durchgehender Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn und garantierter Rentenmindestlaufzeit

Rentenversicherung mit Fondsanlage und Garantieleistung mit fakultativer Leistungskomponente für den Fall der Berufsunfähigkeit

Kollektivversicherungen (nach Sondertarifen)

Rentenversicherung

- mit durchgehender Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn und garantierter Rentenmindestlaufzeit

Rentenversicherung mit Fondsanlage und Garantieleistung mit fakultativer Leistungskomponente für den Fall der Berufsunfähigkeit

Zusatzversicherungen

Hinterbliebenen-Zusatzversicherung

Waisenrenten-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2003

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Einmalbeitrag in Tsd. Euro	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	7.807	6.565	608	181.734
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	7.807	6.565	608	181.734
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	34.585	44.491	1.613	1.210.927
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	368	415	9.845
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile				0
3. Übriger Zugang	0	0		0
4. Gesamter Zugang	34.585	44.859	2.028	1.220.772
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	1	1		12
2. Ablauf der Versicherung/Beitragsablauf	0	0		0
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	3	9		145
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	12	137		4.583
5. Übriger Abgang	0	0		0
6. Gesamter Abgang	16	147		4.740
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	42.376	51.277		1.397.767

Rentenversicherungen		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro	
		1.329	1.896	6.478	4.669
		1.329	1.896	6.478	4.669
4.256	6.211	14.628	20.928	15.701	17.352
0	0	0	113	0	255
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
4.256	6.211	14.628	21.041	15.701	17.607
0	0	0	0	1	1
0	0	0	0	0	0
0	0	-1	2	4	7
0	0	-6	66	18	71
0	0	0	0	0	0
0	0	-7	68	23	79
4.256	6.211	15.964	22.869	22.156	22.197

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) im Geschäftsjahr

	Anzahl der Versicherungen	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	7.807	181.734
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	7.807 (127)	181.734 (121)
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	42.376 (71)	1.397.766 (78)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2003

	Anzahl der Versicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.608	27.315	1.608	27.315
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	6.886	273.482	6.838	272.500

2003

Rentenversicherung		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
(0)	(0)	1.329	51.989	6.478	129.745
(0)	(0)	1.329	51.989	6.478	129.745
(0)	(0)	(127)	(121)	(0)	(0)
4.256	138.605	15.964	667.699	22.156	591.462
(0)	(0)	(71)	(78)	(0)	(0)

Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
0	0
48	962

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2003

	Anwärter	
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	4.660	3.147
II. Zugang während des Geschäftsjahres	19.728	14.857
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern		
2. Sonstiger Zugang		
3. Gesamter Zugang	19.728	14.857
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod		1
2. Beginn der Altersrente		
3. Invalidität		
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf		
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen		3
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	66	
7. Sonstiger Abgang		
8. Gesamter Abgang	6	10
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	24.382	17.994
davon:		
1. Nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversicherung		
2. Nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversicherung		
3. Mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversicherung		
4. Beitragsfreie Anwartschaften	35	36
5. In Rückdeckung gegeben	13.705	10.903
6. In Rückversicherung gegeben		
7. Lebenslange Altersrente		
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung		

Bestand an Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2003

in Tsd. Euro	Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
Bestand		
1. Am Anfang des Geschäftsjahres	1.608	27.315
2. Am Ende des Geschäftsjahres	6.886	273.482
Davon in Rückdeckung gegeben	499	29.630

Impressum

Herausgeber:
Pro bAV Pensionskasse AG,
Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Konzernkommunikation

Satz:
LSD GmbH & Co. KG
Düsseldorf

Herstellung:
klr mediapartner GmbH & Co. KG,
Lengerich (Westf.)

Printed in Germany



Pro bAV PENSIONSKASSE AG

Gereonstraße 43–65 · 50670 Köln
Telefon: (0221) 148-35167 · Telefax: (0221) 148-32723 · E-Mail: info@probav.de